

## **Die Wöd steht auf kan Foi mehr lang...**

Die berühmten Worte des österreichischen Dramatikers und Schauspielers Johann Nestroy kommen mir in den Sinn, als ich an einem kalten Winterabend das letzte Licht unseres Christbaums genieße, ehe er am Folgetag zur Sammelstelle gebracht Zoo-Elefanten als Imbiss dienen wird. Nestroy nannte es das „Kometenlied“ im „Lumpazivagabundus“, in dem er den Verfall der Welt und die Torheit der Menschen sowie die Angst vor dem Untergang durch einen angekündigten, auf die Erde stürzenden Kometen beklagte. Das war in Wien, 1833.

Heute, 2026. Politische Idiotie beherrscht die Welt. Die Inflation hält Lebensmittelpreise und Energie hoch. Staatliches Gegensteuern reißt neue Budgetlöcher auf. Firmen schließen. Arbeitslosigkeit steigt. Volkswirtschaften krachen. Prognosen warnen.

Trump ist den USA passiert- und der Welt. Autokratie, Strafzölle, kurzsichtige Borniertheit. Blindwütig-anarchistisches Fandom. Angriff auf Irans Atomanlagen. Überfall auf Venezuela, Verhaftung des „Drogen“-Präsidenten, Deal ums Öl. Drohungen gegen Kuba. Eroberungsgelüste auf Grönland. Ende der NATO?

Das vierte Jahr im Ukrainekrieg. Die Ukraine blutet tapfer, friert im Winter. Russland mit dem Rücken zur Wand. Putin überzieht die Ukraine mit Raketen, solange er noch welche hat. Das Säbelrasseln und die Provokationen an der NATO-Ostgrenze werden zur Geduldsprobe.

China lächelt. Xi Jinping hat sein Kollektiv fest im Griff, auch die Rohstoffe der Welt und die Wirtschaft. Und vielleicht bald Taiwan.

Das Klima wandelt sich. Die Gegensätze mehren sich. Starkregen, Überschwemmungen, Muren. Brände, Dürre. Tornados, Hurrikans, Tsunamis. Die Pole schmelzen. Die Meere steigen. Der Golfstrom schwächt sich ab. Eiszeit für Europa?

2032 soll ein Asteroid ein „diskutiertes Einschlagrisiko“ haben.-

Es hat sich seit Nestroy in fast zweihundert Jahren nicht viel verändert, was den Verfall der Welt und die Torheit der Menschen angeht. Das Risiko zum Untergang hat sich durch die Vermehrung der Mittel sicherlich erhöht. Wie damals befinden wir uns auch heute im Biedermeier, befassen uns mit Familie,

häuslichem Kleinod und Kunst, da gegen „Obrige Dummheit“ weiterhin kein Kraut gewachsen ist. Wir bereisen in der Zwischenzeit die Welt und genießen „das Gute, Wahre und Schöne“, solange es uns vergönnt ist.

Sonnige Grüße!

160126.